

**Oferta seminariów magisterskich
dla kierunku język niemiecki i komunikacja w biznesie
na lata 2022/23 - 2023/24**

Das Seminar bietet Ihnen die Möglichkeit, die Fragen der gegenwärtigen deutschen Sprache und der kontrastiven deutsch-polnischen Sprachwissenschaft zu erörtern. Im Vordergrund steht die Fragestellung der deskriptiven Grammatik des Deutschen und der kontrastiven Grammatik Deutsch-Polnisch (und weiterer Sprachen), im Weiteren auch Lexikologie und Lexikografie (Wörterbuchforschung), Terminologie und Terminografie, linguistische Übersetzungsanalyse, Korpus- und Computerlinguistik sowie Fachsprachen. Im Seminar werden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Methoden der **empirischen Sprachwissenschaft** und der **Korpuslinguistik**, Umgang mit Korpora des Deutschen (*DeReKo*, *DWDS*) und des Polnischen (*NKJP*, *plTenTen*), mit Parallelkorpora (z.B. EURLex), das Erstellen eigener Textsammlungen und Korpora, das Erlernen der Tools *SketchEngine* und *AntConc*;
- ausgewählte Fragen der Lexikografie mit Lexikologie, Phraseologie und Terminologie, inkl. deutsch-polnische Wörterbücher und lexikalische Datenbanken;
- Methodologie des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens, Textedition, Typographie, technische Korrektur (DIN 16511), Bibliographie.

Die Themen der MA-Arbeiten können folgende Einzelfragen betreffen:

- **Grammatik des Deutschen und die deutsch-polnische Grammatik** (z. B. grammatische Strukturen in der Pressesprache, in der gesprochenen Sprache, in der Fachsprache, in den Neuen Medien und Social Media; Einsatz der Korpora in grammatischen Analysen; Ermittlung der Äquivalenz aufgrund der Paralleltexte aus dem Bereich Rechts- und Verwaltungssprache (z. B. Europarl) bzw. Pressesprache);
- **Lexikografie, Lexikologie und Phraseologie** (z. B. Fremdwörter und ihre Funktion in Sprachvarietäten, in der Werbung, in der Jugendsprache; Wortbildung in dem Gegenwartsdeutschen; Phraseologismen im deutsch-polnischen Vergleich (Korpusanalysen); metalexikografische Analyse der deutsch-polnischen Wörterbücher und lexikalischen Ressourcen (z. B. Internetwörterbücher); das Erstellen von lexikalischen Datenbanken und Fachglossaren (z.B. mit MultiTerm);
- **Linguistische Übersetzungsanalyse** (Analyse von ausgewählten morphosyntaktischen und lexikalischen Fragen, Äquivalenzanalyse, Fachsprachen, Parallelkorpora);
- **Fachsprachen** (Lexik, Fachterminologie, Textsorten; Wirtschaftsdeutsch; Sprache der Medizin und der Technik, v.a. der Informatik; Sprache des Sports; Analyse der Fachterminologie);
- **weitere Themen nach Absprache möglich.**

Beispiele für bisherige Magisterarbeiten: <http://taborek.home.amu.edu.pl/thesis.html>

Prof. UAM dr hab. Beata Mikołajczyk

Deutsche Sprachwissenschaft

Das Seminar bietet Themenbereiche aus der Text-, Sozio- und Pragmalinguistik an, die sich mit sprachlichen und kommunikativen Praktiken in der deutschen Sprache oder im deutsch-polnischen Vergleich auseinandersetzen.

Besonders willkommen sind folgende Themenbereiche:

1. **Sprache und Kommunikation in der Corona-Pandemie** – dabei wird in erster Linie gefragt, wie die „Coronakrise“ unseren Sprachgebrauch beeinflusst und bisherige Kommunikationsroutinen verändert hat.
2. **Sprachliche und kommunikative Praktiken in Social Media** – zu erforschen sind Charakteristika der Sprachverwendung in den Sozialen Medien (Twitter, TikTok, Facebook) und die Relationen zwischen Sprache und anderen Modi (Bild, bewegtes Bild, Musik usw.)
3. **Genderlinguistik und geschlechtergerechte Sprache** – es wird auf unterschiedliche Aspekte des Genderns in der deutschen (und der polnischen) Sprache einerseits und der öffentlichen Debatte zum Thema Gendern in Deutschland (und in Polen) andererseits in historischer und gegenwärtiger Betrachtung eingegangen.
4. **Sprache und Sprachverwendung in der Politik** – Im Mittelpunkt des Interesses steht der Sprachgebrauch in der politischen (auch medialen) Kommunikation, insbesondere solche Phänomene wie Bewertung, Polarisierung, Ausgrenzung, politische Werbung.
5. **Sprache und Sprachverwendung in der Wissenschaft** – Im Fokus befinden sich unterschiedliche Phänomene der deutschen (und der polnischen) Wissenschaftssprache wie z.B. das sog. Ich-Tabu, sprachliche Routineformeln, Argumentations-, und Rechtfertigungsstrategien.

Nach individueller Besprechung können Studierende auch Themen aus anderen Bereichen der Linguistik, z.B. (kontrastive) Textsorten- oder Fachsprachenanalysen auswählen.

Literatur (Auswahl):

Beißwenger, Michael (1996): Praktiken in der internetbasierten Kommunikation. Berlin/Boston.

Eck, Klaus (2007): Wie lässt sich Sprache in sozialen Internet-Netzwerken untersuchen. München.

Klann-Deltius, Gisela (2005): Sprache und Geschlecht. Eine Einführung. Stuttgart.

Klosa-Kückelhaus, Annette (2021): Das Coronavirus, seine Varianten und ihre Namen. Sprachreport.

Kotthoff, Helga / Nübling, Damaris (2019): Genderlinguistik. Eine Einführung in Sprache, Gespräch und Geschlecht. Tübingen.

Marx, Konstanze / Weidacher, Georg (2019): Internetlinguistik. Tübingen. Peyer, Ann / Groth, Ruth (1996): Sprache und Geschlecht. Heidelberg.

- Sieburg, Heinz (2017): Sprache und Geschlecht. Heterogene Aspekte interkultureller Kostellationen. Stuttgart.
- Spieß, Constanze (2020): Politiksprache und politische Kommunikation. Stuttgart.
- Weinert, Martin (2021): Krisensprache - Sprachkrise - Krisenkommunikation. Sprache in Zeiten der COVID-19-Pandemie.

Prof. UAM dr hab. Maciej Mackiewicz

Interkulturelle Wirtschaftskommunikation

Das Seminar richtet sich an Studierende, die sich für verschiedene Aspekte der interkulturellen Kommunikation interessieren, mit besonderem Fokus auf die deutsch-polnische Kommunikation in der Wirtschaft;

Das Seminar bietet die Möglichkeit, die Kulturfaktoren der deutsch-polnischen Kommunikation (ggf. unter Einbeziehung auch anderer Kulturen) zu reflektieren. Ausgangspunkt sind verschiedene Typologien von Kulturen und Kulturstandards. Die Besprechung exemplarischer deutsch-polnischer Interaktionssituationen sowie ausgewählter Texte und Filme soll auch dazu anregen, die Problematik der Dichotomie „das Fremde – das Eigene“ zu diskutieren und zu reflektieren, inwieweit und auf welche Weise die angestrebte interkulturelle Kompetenz erreicht werden kann. Forschungsprobleme, die im Rahmen von Masterprojekten formuliert werden, können die interkulturelle Kommunikation im Berufsleben, den Einfluss der „Nationalkulturen“ auf Organisationskulturen, interkulturelle Aspekte von Management, Verhandlungen und Werbung, interkulturelle Bildung usw. betreffen.

Das Seminar umfasst:

1. Methodik der Masterarbeit;
2. Formulierung der Themen;
3. Entwurf und Präsentation des Aufbaus und der Gliederung der Arbeit;
4. Präsentation der einzelnen Kapitel;
5. Vorbereitung auf die Masterprüfung.

Themenbereiche und Schlüsselbegriffe:

1. Deutsch-polnische interkulturelle Kommunikation in Beruf/Wirtschaft/ Politik/ Kunst;
2. Einsatz von Multimedia im interkulturellen Training;
3. Entwicklung der interkulturellen Kompetenz;

Dr hab. Jarosław Aptacy

Deutsche (und kontrastive deutsch-polnische) Sprachwissenschaft

Das Seminar bietet Themenbereiche aus der weit gefassten system- und anwendungsorientierten deutschen und kontrastiven Sprachwissenschaft an.

In Bezug auf **systemhafte** Untersuchungen sind Themen aus folgenden Bereichen besonders willkommen:

1. **Entwicklungstendenzen in der Grammatik des Deutschen und Polnischen:** Veränderungen in Flexion und Syntax aus deskriptiver und normativer Sicht;
2. **Äquivalenzbeziehungen im Bereich grammatischer Kategorien,** z. B. polnische Entsprechungen deutscher Tempusformen, deutsche Entsprechungen polnischer Aspektformen, Modus in den beiden Sprachen, deutsche und polnische Phrasensyntax u. Ä.;
3. **Wortbildung des Deutschen und Polnischen;**
4. **Phraseologie:** Bild der Frau und des Mannes in Phraseologismen, Phraseologie mit Tierbezeichnungen, Farb- und Körperbezeichnungen etc.
5. **Entwicklung der Lexik auf dem Weg der Entlehnung:** historischer Hintergrund und Gegenwart; Hauptrolle des Englischen als Gebersprache; Integration der Anglizismen auf verschiedenen Ebenen im Deutschen und Polnischen.

Im Rahmen der **Nicht-Systemlinguistik** können Themen aus folgenden Bereichen gewählt werden:

1. **Fachsprachen:** Wortschatz und Syntax der Fachsprachen, Analyse der Semantik und Wortbildung des Fachwortschatzes; (kritische) Übersetzungsanalyse von Fachübersetzungen;
2. **Sprache und Geschlecht:** Stereotype Geschlechterrollen in der Presse, Geschlechterbilder in der Werbung – Interaktion sprachlicher und nichtsprachlicher Ausdrucksmittel.
3. **Sprache der Neuen Medien:** sprachliche Merkmale der Internetkommunikation, Sprache der Chats und sozialen Netzwerke.
4. **Sprache-Bild-Texte:** Memes, Werbung.
5. **Pragmalinguistik:** sprachliche Realisierung von Sprechakten, Implikaturen.

Nach individueller Besprechung können Studierende auch Themen aus anderen Bereichen der Linguistik auswählen.

Literatur (Auswahl):

Burger, Harald (⁴2010): *Phraseologie: Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin.

Engel, Ulrich et al. (1999): *Deutsch-polnische kontrastive Grammatik*. Heidelberg.

Fleischer, Wolfgang/ Barz, Irmhild (⁴2012): *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Berlin/Boston.

Jadacka, Hanna (2008): *Kultura języka polskiego. Fleksja, słowotwórstwo, składnia*. Warszawa.

Marx, Konstanze / Weidacher, Georg (2019): *Internetlinguistik*. Tübingen.

Osterroth, Andreas (2015): Das Internet-Meme als Sprache-Bild-Text. In: IMAGE. Zeitschrift für interdisziplinäre Bildwissenschaft. Heft 22 (11), Nr. 2. S. 26-46.

- Osterroth, Andreas (2019): How to do things with memes?–Internet Memes als multimodale Sprechakte. In: Johann, Michael / Bülow, Lars (Hg.): *Politische Internet-Memes–Theoretische Herausforderungen und empirische Befunde*. Berlin, Frank&Timme. S. 41–60.
- Peyer, Ann / Groth, Ruth (1996): *Sprache und Geschlecht*. Heidelberg.
- Roelcke, Thorsten (2005): *Fachsprachen*. Berlin.
- Vater, Heinz (2011): Kasusveränderungen im gegenwärtigen Deutschen. In: Kotin, Michail L. / Kotorova, Elizaveta G. (Hg.): *Geschichte und Typologie der Sprachsysteme. History and Typology of Language Systems*. Heidelberg, S. 245-256.